

## **Hartz IV hat verdeckte Armut reduziert**

### **Caritas mahnt Investitionen in Bildung an**

Freiburg, 15. August 2007. Morgen jährt sich zum fünften Mal die Bekanntgabe der Ergebnisse der Hartz-Kommission durch ihren Vorsitzenden Peter Hartz. Seine Ankündigung, die Arbeitslosigkeit innerhalb kurzer Zeit zu halbieren, wurde nicht Realität. Grundsätzlich war die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe aber ein richtiger sozialpolitischer Schritt. "Zu viele Menschen waren zuvor in das System der Sozialhilfe abgeschoben worden, ohne dass ihre Reintegration in den Arbeitsmarkt Beachtung fand", erklärt Georg Cremer, Generalsekretär des Deutschen Caritasverbandes (DCV).

Die neue Existenzsicherung für Arbeitssuchende habe zum Abbau der verdeckten Armut in Deutschland beigetragen. Vorher hätten viele Geringverdiener aus Scham oder Unwissen auf ergänzende Sozialhilfe verzichtet. "Die Umsetzung der Reform ist jedoch unbefriedigend", so Cremer. Es fehlten immer noch hinreichend qualifizierte Fallmanager. Arbeitslosengeld II-Bezieher seien mit unverständlichen Bescheiden konfrontiert. Unsachliche Schuldzuweisungen und populistisch geprägte Debatten führten in der Vergangenheit zu einer nicht sachgemäßen Verschärfung der Sanktionen. Unbefriedigend sei auch das Verfahren zur Anpassung des Regelsatzes, das den Kostensteigerungen bei lebenswichtigen Gütern nicht gerecht wird.

Der DCV fordert im Zusammenhang mit den Hartz-Gesetzen mehr Bildungsgerechtigkeit. Keine Arbeitsmarktpolitik könne die massiven Qualifikationsdefizite ausgleichen, die insbesondere Jugendlichen aus bildungsfernen Familien und mit Migrationshintergrund aufweisen. "Wir haben in Deutschland nur eine Chance, die Langzeitarbeitslosigkeit dauerhaft zu bekämpfen, wenn wir mehr in die Bildung der nachwachsenden Generation investieren", fordert Cremer.

Kontakt: Prof. Dr. Georg Cremer, Generalsekretär, Telefon: 0761 200-216, E-Mail: [georg.cremer@caritas.de](mailto:georg.cremer@caritas.de)